

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wöchentlich, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 24.

Sonntag, den 23. Februar 1908.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Februar 1908.

Am vergangenen Mittwoch Abend hielt der Gemischte Chor im Gasthof zum schwarzen Hahn ein gut besuchtes Konzert ab. Die unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Georgi gebotenen Gesänge, als auch die zwei Solos des als guten Tenorsänger bekannten Herrn Kantor Georgi fanden reichen und wohlverdienten Beifall. Sehr begeistert wurde auch der Ländler, gespielt von den Herren Koppelmeier Böhmert (Violine) und Albert (Gitarre), aufgenommen und erzielte reichhaltigen Applaus. Das zum Schluss der gefanglichen Darbietungen zur Aufführung gelangende Theaterstück „Im Riesengebirge“ erregte große Heiterkeit und wurde von allen Mitwirkenden in vorzüglichster Weise gespielt. Ein darauf folgender fröhlicher Ball hielt Mitglieder und Gäste bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Auf der Elbe hat mit vergangenen Mittwoch, den 19. Februar der Schiffsahrtsbetrieb wieder seinen Anfang genommen. Der während der Wintermonate fast still gelegene Elbstrom bekommt dadurch mit einem Schläge wieder ein lebhafteres Bild. Besonders sind es jetzt viele Schleppzüge, die hier durchkommen und stromaufwärts fahren. In den verschiedenen Winterhäfen harren aber auch noch eine große Anzahl Jollen und Rähne, die dort überwintert haben und nun nur darauf warten, bis sie Gelegenheit finden, wieder in den böhmischen Häfen und Stapelplätzen ihre Frachten aufzunehmen. Zurzeit ist der Wasserstand der Elbe dem Frachtschiffahrtverkehr auf der Elbe ziemlich günstig und lange wird es nicht dauern, bis wieder beladene Jollen aus Böhmen herein hindurchpassieren.

Die Aussichten für eine Besserung des herrschenden Wetters, die wohl allseitig sehnlichst erwünscht werden, sind so ungünstig wie nur möglich. Das Hoch im Westen, das Tief im Osten, das ist eine Lage, die regelmäßig Regen bringt. Die Ausbreitung des Hochs über das Festland vollzieht sich sehr, sehr langsam, das Tief im Nordosten übt immer noch seine Kraft und so ist wenig Aussicht, daß Sachen aus der Westströmung herauskommt.

Dresden. Dem Landtage ist Donnerstag das königliche Dekret Nr. 38, betreffend mehrere Eisenbahnangelegenheiten, zugegangen. Es werden zur Ausgabe vorgeschlagen: 1. eine vollspurige Nebenbahn von Theuma i. B. nach Nauen i. B.; 13,7 km Baulänge, Bauaufwand rund 2850000 M. abzüglich der Arealkosten 2500000 M., 2. eine vollspurige Nebenbahn von Cunewalde nach Böda von 10,9 km Länge Baukosten 1809000 M. abzüglich der Arealkosten 1615000 M., 3. eine schmalspurige Nebenbahn von Ringenberg nach Oberdittmannsdorf mit 17,6 km Baulänge, Kostenaufwand rund 1606000 M. abzüglich der Arealkosten 1437000 M., 4. Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahn Weicha-Seelingstädt bis Trebsen-Bauschwitz 3,8 km Länge, Kostenaufwand 414000 M. abzüglich der Arealkosten 370000 M., 5. Fortsetzung der vollspurigen Güterbahn Zwickau-Niederplanitz bis Oberplanitz mit 1,334 km Länge, Bauaufwand ca. 160000 M., 6. Fortsetzung einer vollspurigen Nebenbahn von Bauschwitz über Rötze nach Eibenheim mit 10,7 km Länge, Bauaufwand 1719000 M., 7. Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn von Vohnhof-Schneitzthal nach Deutsch-Neudorf mit 8,6 km Länge, Kostenaufwand 1198000 M. Ferner werden zur Erweiterung der Werkstätten in Chemnitz und Dresden-Friedrichstadt 975500 M. aus noch vorhandenen Mitteln des vorjährigen Etats gefordert.

In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-

Neustadt kam es zu einem bemerkenswerten Konflikt zwischen dem Amtshauptmann Geh. Rat Freiherrn v. Salza und Richter und dem Gemeindevorstand Hanns aus Niederlöbnitz. Die Gemeinde Bühlau suchte um Genehmigung zur Aufnahme eines Vorlehns von 18000 M. zu Beschleunigungszwecken nach und erbat mit Rücksicht auf die schon vorhandene Schuldenlast um eine 59jährige Tilgungsfrist. Der Amtshauptmann befruchtete das Gesuch, trat aber für eine 45jährige Tilgungsfrist ein, weil sich die Lebensdauer einer Beschleunigungslage schwer voraussagen lasse und außerdem die Belastung der kommenden Generation als ungerecht erscheinen müsse. Der Gemeindevorstand trat diesen Ausführungen entgegen und wollte eine Ausweitung des Amtshauptmanns über das Schuldenmachen der Gemeinden gehört haben, der er energisch widersprach. Obwohl der Amtshauptmann ausdrücklich feststellte, daß er die betreffende Ausweitung nicht getan hätte, nahm der Gemeindevorstand seine Ausreden nicht zurück, auch dann nicht, als der Amtshauptmann ihn nochmals darum ersuchte. Man darf gespannt sein, was dieser Vorgang für Folgen haben wird.

Der hier in der Königsbrückerstraße 40 wohnende Kaufmann Friedrich August Klog wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Was den im 56. Lebensjahre stehenden lebensfrohen, sich eines guten Anspruchs erfreuenden Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt. Sein Eisenwarengeschäft, das er seit 27 Jahren betrieb, ist gut fundiert und hatte eine feste Kundschaft. Herr Klog war vor einiger Zeit der unglückliche Schläge, der auf der Jagd Herrn Kommerzienrat Pfund durch einen Fehlschuß im Gesicht derauf verletzete, daß der Betroffene ein Auge verlor.

In der letzten Zeit ist hier wiederholt ein unbekannter Mensch aufgetreten, der ein verabschiedeter Matrose der Kaiserlichen Marine sein will und bei Leuten, die Verwandte bei dieser dienen haben, Grüße ausrichtet. Schließlich rückt der Mensch damit heraus, daß er in Geldnot geraten sei und bittet um Reisegeld nach seiner Heimat, als die er in der Regel Waagen nennt. Der Mensch ist etwa 28 Jahre alt, von mittelgroßer, schwächlicher Gestalt, hat dunkles Haar und blaues Gesicht. Bekleidet ist er mit einer abgetragenen Matrosenuniform. An der Wäsche trägt er die Bezeichnung „Brins Eitel.“ Vor dem Schwindler sei eindringlich gewarnt.

Eisenberg, Moritzburg. Der hiesige Hof- und Viehmarkt wird am Dienstag, den 3. März abgehalten.

Coswig. Ein an der Johannesstraße gelegenes, den Zimmermann Bischoff gehöriges Haus wird seit Montag Abend mit Einbruch der Dunkelheit bis tief in die Nacht hinein regelmäßig mit Steinen und Kohlen beschossen, auch Nachbargrundstücke wurden in Mitleidenschaft gezogen. Am Mittwoch früh mußte der Hausbesitzer das zweite mal 18 Fenster-scheiben ersetzen lassen. Für den folgenden Abend organisierte die Polizei mit Hinzunahme von Zivilpersonen einen umfangreichen Sicherheitsdienst. Nachdem am Abend abermals das Mäandern begonnen, wurde in allen Grundstücken eifrig, leider ohne Erfolg, nach dem unbekanntem Schützen gefahndet. Man nimmt an, daß das Schleudern der verschiedenen Geschosse durch Katanpulte ausgeführt wird.

Röhschendorf. Die hiesige Gendarmetrie verhaftete am Montag in Niederlöbnitz einen Kaufmann, Inhaber einer Verkaufsstelle von Frauenschuhartikeln und führte ihn der Dresdener Staatsanwaltschaft zu. Es wurden durch eine Hausdurchsuchung Beweise gefunden, welche mit einem auswärtig vorgekommenen Verbrechen in Verbindung stehen.

In einer hiesigen Buchhandlung wurden zwei Fortbildungsschüler bei Ausführung von Diebstählen erwischt. Beide kamen wiederholt in das Geschäft. Der eine stahl wertvolle Bücher, während der andere den Verkäufer mit einem Einkaufe beschäftigte. In drei Fällen gelang es den beiden jungen Burschen, ihren Plan durchzuführen, wofür sie nunmehr der Bestrafung entgegensehen.

Bulanditz. Zu dem gemeldeten Brande des Wohnhauses des Wirtschaftsbefizers Philipp in Oberheina wird noch Nachstehendes mitgeteilt: Als Brandstifterin fand man die Ehefrau des Philipp notdürftig bekleidet am Brandherde auf dem Oberboden, wo sie bereits Brandwunden erlitten hatte. Dieselbe ist geistig gestört und stand ihre Ueberführung in eine Heilanstalt bevor. Vom Inventar konnte alles gerettet werden. Den Besitzer trifft jedoch immerhin empfindlicher Schaden.

Waagen. Wie sicher verlautet, ist bei den an Genickstarre und sonstigen Erkrankungen darniederliegenden Soldaten und Dienstgraden des hiesigen Infanterie-Regiments eine zwar langsame, aber sichtliche Besserung zu bemerken.

Verstärkt. Die verwitwete Frau Schmiedemeister Beier mußte infolge Erkrankung in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden. Das von ihr bewohnte Grundstück am Sandmühlplatz mußte auf polizeiliche Anordnung aus hygienischen Gründen gereinigt werden. Dabei fand man geradezu ungläubliche Zustände vor. Die Wohnstube, wie das ganze Haus, in dem die Frau mit ca. einem Dutzend Hühnern (früher auch mit Ziegen) gehaust hat, gleich einem Durcheinander einer von einem Brande heimgekehrten Wohnung. Es waren auf dem Tische faulige Eier, Möhren, Kraut, Kartoffeln, mitunter getrennt durch schmutzige Taschentücher und anderen Lumpen, daneben nicht gerade „appetitregendes“ Geschirr und viele andre schmutzige Dinge, ebenso sah es auf dem Sofa, den Stühlen, der Ofenbank aus. Auf dem Fußboden, wo neben dem Ofen die Asche 40 Zentimeter hoch lag, war eine starke Schmutzkruste, andere Stellen waren durch Hühnerexkremente bedeckt und verendete Hühner lagen in mehreren Exemplaren herum. Um das Grundstück gründlich zu reinigen, werden die damit beschäftigten Arbeiter mehrere Tage zu tun haben. Der Schmutz muß scharfweise sortiert werden. Die eigenartige Frau ließ niemanden in ihr Haus. Wie verlautet, soll man auch einen ansehnlichen Gelddbetrag gefunden haben.

Meißen. Der über 7 Monate anhaltende Streik in den Granitwerken von Oswald Köhler ist nunmehr mit einer völligen Niederlage der Arbeiterschaft beendet, die jetzt vergeblich um Wiedereinstellung sogar unter dem Anerbieten des Austritts aus ihrer Organisation gebeten hat. Dem Streik lag die Weigerung der ziemlich 300 Mann zählenden Arbeiterschaft zugrunde, sich der üblichen Kontrolle durch Blechmarken zu unterwerfen.

Leipzig. Der Rat hatte bekanntlich eine Verordnung erlassen, durch die den Fleischern der Ausübung eines Preisverzeichnisses ihrer Waren auferlegt wurde. Die Fleischer-Zunft sprach diesem Verlangen die gesetzliche Berechtigung ab und ließ es deshalb auf gerichtlichen Entschieden ankommen, als Bestrafungen erfolgten. Vor dem Schöffengericht hatten die Meister Glück, vor dem Landgericht aber wendete sich das Blatt, denn letzteres erkannte die Rechtmäßigkeit der Mäandern an, so daß die betreffenden Fleischer je 5 Mark Strafe zu erlegen haben.

Die Saalinhäber Leipzigs beschloffen, durch den Landesverband der Saalinhäber Sachsens eine Eingabe an den Landtag richten zu lassen, in der um eine zeitgemäße Fassung der Sonntagsruhe dergestalt ersucht werden soll, daß die hille Zeit vor Ostern auf höchstens eine Woche oder, wie in Preußen,

auf vier Tage verkürzt wird, ferner daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe für die Vufstige und den Totensonntag gemildert werden.

Selbstmord durch Erschießen verübte am Donnerstag mittag ein 49 Jahre alter Kaffierer in seinem Geschäftszimmer in der Promenadenstraße. Krankheit soll der Beweggrund zu der Tat gewesen sein. Der Entsetzte wurde nach der ebenfalls in der Promenadenstraße gelegenen Wohnung gebracht.

Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei in der Person eines hier wohnhaften, schon schwer mit Zuchthaus verurteilten 36 Jahre alten Arbeiters, der kürzlich hier festgenommen wurde. Die in seiner Wohnung vorgenommene Durchsuchung förderte eine große Menge Sachen zutage, die von auswärtig verübten Einbruchdiebstählen herrühren.

Oederan. Um seine Lehrerschaft in Gastpflichtfällen genügend schützen zu können, hat der hiesige Stadtrat folgenden Beschluß gefaßt: Jeder Lehrer (Lehrerin) fungiert bei Veranstaltung von Ausflügen, Unterrichtszügen, Turnspielen, Schuttrien usw. — wie bei seiner amtlichen Tätigkeit überhaupt — nicht als Unternehmer, sondern als Beauftragter der Stadtgemeinde.

Berbau. Beim Tummeln auf dem Eise des Teiches am Kranzberge brach der elfjährige Sohn der Familie Oskar Hinge ein und erkrankt, da der Unfall nicht bemerkt worden war.

Limbach. Am Donnerstag Abend lauerte nach Feierabend der an epileptischen Anfällen leidende Maler Keller aus Berbau seiner Geliebten, der Zwickerin Adele Krüger, auf. Als diese erklärte, den Verkehr mit ihm abbrechen zu wollen, stach er mit einem Messer auf das Mädchen. Keller wurde verhaftet.

Zwickau. In das Depot der Zwickauer Straßenbahn zu Voßwa ist eingebrochen, dabei eine Kasse aufgesprengt und der Betrag von 180 Mk. gestohlen worden.

Chemnitz. Gestohlen ist der Inhaber eines hiesigen Zigarngeschäfts Hans Paul Opitz. Er hat 40000 M. Schulden hinterlassen. Das vorhandene Bargeld hat Opitz mitgenommen, seine Familie aber mittellos zurückgelassen. Wohin sich Opitz gewendet hat, ist noch nicht bekannt.

Unterjachsenberg. Im hiesigen Gasthofe hält sich zurzeit ein junger Mann aus Spring-

walley (Illinois) auf, der eigens zu dem Zweck die weite Reise von seiner Heimat nach Deutschland angetreten hat, um sich in dem durch seine Musikinstrumente bekannten Vogellande eine (ausgerechnet eine einzige) Zugharmonika bauen zu lassen. Die Harmonika — ein sog. Bandoneon — soll gegen 300 Mk. kosten und eigens nach Angaben des Pianees angefertigt werden. Während der Befeizung — drei bis vier Wochen — wohnt der junge Mann im Unterjachsenberger Gasthofe und wartet geduldig, bis er mit seiner recht kostspieligen Harmonika unterm Arm glücklich wieder die Heimreise antreten kann.

Von der böhmischen Grenze. Am Nebenpostamt in Peterdörf ist eine Kundgebung angeschlagen, aus der zu ersehen ist, daß das weitere Überbrücken von Waren aus Sachsen nach Böhmen auf Grund der bis jetzt bestehenden Begünstigung nicht mehr gestattet ist und zwar wegen des mit der Begünstigung getriebenen Mißbrauchs. Die Zollverlängerung bestand — wie unlängst erwähnt — darin, daß bei einer großen Anzahl von zum Haushalte unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen, wie Zucker, Petroleum, Seife, Perings, Graupen u. a. je dreierlei zu 1 1/2 kg per Partei ein- als zweimal wöchentlich zollfrei über die Grenze geschafft werden durfte. Die Verordnung, die jetzt außer Kraft gesetzt wurde, stammt aus den sechziger Jahren. Die arme Bevölkerung der böhmischen Grenzorte wird durch diese Verfügung der österreichischen Zollbehörde schwer getroffen.